

Ausländische Freunde herzlich begrüßt

Unter dem Motto „Herzlich Willkommen, liebe Freunde“ fand am 31. November im Kulturhaus „Alfred Frank“ eine bunte Veranstaltung statt, mit der die neu matrikulierten Studierenden des Herder-Instituts aus 60 Ländern begrüßt wurden. Sie wurde organisiert vom Studentenklub des Herder-Instituts und dem Kulturhaus „Alfred Frank“. Mit weiteren gemeinsamen Veranstaltungen wird in den nächsten Monaten die seit mehreren Jahren sehr erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt. Zu den Teilnehmern zählten neben den ausländischen Freunden auch Einwohner des Stadtbezirks Südwest, besonders Jugendliche, darunter die Klasse 9 a der Alfred-Schmidt-Schule, die 50 Mark aus dem Verkauf der Eintrittskarten auf das Solidaritätskonto überwiesen hatte.

Den kulturellen Willkommensgruß gestalteten die Gruppen aus der VR Bulgarien, der CSSR, Griechenland, Lateinamerika, der UdSSR und der Ungarischen Volksrepublik des Ensembles „Solidarität“, belohnt mit reichem Beifall. **Helmut Stolba**

Promotionen

Promotion A

Sektion Journalistik
Ulla Adner, am 14. Dezember, 11 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. OG, Raum 13: Vergleich der Systeme journalistischer Institutionen in der CSSR, der DDR und der VR Polen. Ein Beitrag zur Bestimmung von Funktion und Struktur des Systems journalistischer Institutionen im Sozialismus.

Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft
Dmitrij Olegovic Dobrovolskij, am 14. Dezember, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. OG, Raum 1: Phrasenlogisch gebundene lexikalische Elemente der deutschen Gegenwartssprache. Ein Beitrag zur Theorie der Phrasenologie und zur Beschreibung des phrasenologischen Bestandes.

Iwona Maria May, am 13. Dezember, 12 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. OG, Raum 1: Lexikalische Neuerungen der deutschen Gemeinsprache nach dem zweiten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen in der DDR und ihre niederländischen und polnischen Äquivalente.

Sektion Biowissenschaften
Rainer Landgraf, am 15. Dezember, 19 Uhr, 701, Brüderstr. 34, Kleiner Hörsaal: Der Einfluß von Hormonen, insbesondere Neurohormonen, auf die regionale Permeabilität der Blut-Hirn-Schranke sowie das Problem der Schrankenpermeabilität für radioaktiv markierte Neurohormone.

Sektion Geschichte
Harald Koth: Die Wirksamkeit der deutschen Sozialdemokratie in der II. Internationale und ihre Haltung zu Entwicklungsproblemen der internationalen Arbeiterbewegung 1895-1900.

Sektion Biowissenschaften
Volker Emmerich: Die deutsche Sozialdemokratie im Prozeß der Herausbildung und weiteren Festigung der internationalen Arbeitereinheit auf revolutionärer Grundlage (1876-1902).

Berichtigung

Im Interview UZ/44, Seite 1, muß es richtig heißen: Am Jugendobjekt der Sektion TV arbeiteten Studenten des 1. bis 5. Studienjahres mit. Das Exponat der Sektion Chemie erhielt eine Goldmedaille auf der Bezirks-MMM. Das Exponat „Präparation und kinetische Eigenschaften...“ wurde von der Sektion Biowissenschaften erstellt.

Redaktionskollegium: Dr. Jura Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Gottfried Dietrich, Dr. Gert Friedrich, Prof. Dr. Gottfried Handorf, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Manfred Neuhous, Jochen Schlaus, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Anschluß der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/7460

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, Ill 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Roten des Bezirkes Leipzig.

Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Sparkasse Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig. 22. Jahrgang/ersch. wöchentlich.

Mit den Praxispartnern noch bessere Zusammenarbeit

Sektion TV und VVB Tierzucht unterzeichneten Vereinbarung

Im November unterzeichneten in Anwesenheit des Sekretärs für Landwirtschaft der Bezirksleitung Leipzig der SED, Genosse Ehrlich, der Generaldirektor der VVB Tierzucht, Genosse Dr. Baum und der Direktor der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Genosse Prof. Dr. Schwark eine „Vereinbarung über die langfristige arbeitsteilige Zusammenarbeit auf den Gebieten der Tierproduktionsforschung und der Aus- und Weiterbildung sozialistischer Leitungskader“. (UZ informierte bereits darüber.)

Die Vereinbarung ist im Interesse einer effektiven und den gesellschaftlichen Notwendigkeiten entsprechenden Forschung und Überleitung sowie einer praxisnahen Aus- und Weiterbildung von Hoch- und Fachschulcadern abgeschlossen worden. Sie umfaßt im wesentlichen auf dem Gebiet der Erziehung, Ausbildung und Weiterbildung:

- die Absolvierung der Arbeits- und Leitungspraktika der Studenten in bestmöglichen Betrieben der VVB Tierzucht unter Einsatz von Mentoren aus den Betrieben
- die Erarbeitung von Diplomarbeiten unter Berücksichtigung des jährlich von der VVB Tierzucht übergebenen Themenkataloges;
- die Unterstützung der VVB Tierzucht durch die Sektion bei der Aus- und Weiterbildung und der Mitarbeit von Kadern der VVB im Rahmen der Fachingenieur-Ausbildung.

Auf dem Gebiet der Forschung – die Errichtung von gemeinsamen Forschungszentren in Betrieben der VVB Tierzucht mit der Aufgaben- und Zielstellung:

der unmittelbaren Ergebnisüberprüfung und -anwendung im Sinne der Applikation sowie der Einführung des WIF im Betrieb;

der planmäßigen Durchführung von Versuchen im Rahmen des Planes Wissenschaft und Technik;

der Vorbereitung von volkswirtschaftlichen Entscheidungsfindungen;

der fachwissenschaftlichen Anleitung der Leitungskader und Spezialisten des Stützpunktbetriebes zur weiteren Erhöhung der Effektivität der Produktion;

der Einbeziehung von kompetenten Vertretern der Wissenschaftsbereiche in die Vorbereitung der Entscheidungsfindung der VVB Tierzucht. Gleichzeitig konnten die Vereinbarungen der Sektion TV mit den Direktoren der VEG(Z) Köllitsch, Genossen Lehr, und Cavertitz, Genossen Römmling, zur Bildung der Forschungszentren unterzeichnet werden. Damit wurde ein wesentlicher Schwerpunkt im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR realisiert.

Ringens um ein stärkeres Erleben wertvoller Musik durch Schüler

Leitende Persönlichkeiten der Musikszene der DDR, Vertreter der Sektion Kultur-Kunswissenschaften, Fachlehrer für Musik sowie Lehrkräfte und Studenten des FB Musikwissenschaft und Musikerziehung trafen sich kürzlich zum II. Kolloquium der Forschungsgruppe Musikerziehung der KMU. Es stand unter dem Thema „Zur Orientierung des musikalischen Rezeptionsverhaltens von Schülern“. Die Hauptreferate hielten Prof. Dr. sc. Hella Brock, Dr. Rainer Herberger (beide KMU) und Dozent Dr. sc. Günther Ollas (PH Potsdam). Anliegen des Kolloquiums war es, nach neuen, effektiveren Methoden zur Vermittlung eines tieferen Kunstverständnisses bei der Jugend zu suchen. Dazu wurden theoretische Grundpositionen dargelegt, Untersuchungen über methodische Varianten bei der Einführung in das

Violinkonzert von Siegfried Matthius ausgewertet und beachtliche Vorschläge zur methodischen Gestaltung von Lernprozessen im musikalischen Rezeptionsprozeß zur Diskussion gestellt. Dazu gehörten beispielsweise graphische Darstellungen von musikalischen Verläufen und Arbeitsblätter als Orientierungshilfen für die Hand der Schüler.

Viele Anregungen kamen von den Fachlehrern aus der Praxis, mit denen die Forschungsgruppe seit langem engen Kontakt hält. In allen Beiträgen, die auf dem Kolloquium gehalten wurden, war das Ringen um ein stärkeres Erleben wertvoller Musik durch die Schüler – wie es auch auf dem VIII. Pädagogischen Kongreß gefordert worden war. **Dr. Ina Iake, FB Musikwissenschaft**

Probleme der englischen Textlinguistik im Gespräch

Probleme der angewandten englischen Textlinguistik waren der Gegenstand einer wissenschaftlichen Konferenz, die vom Fachbereich Englisch der Sektion TAS durchgeführt wurde. Es nahmen Gäste aus der CSSR und Großbritannien sowie Vertreter der meisten englischen Einrichtungen der DDR teil. Sie hielten die Aufgabe, Möglichkeiten und Methoden der Analyse englischer Texte sowie verschiedener Aspekte des Englischen aus textlinguistischer Sicht zu erheben. Die Hauptreferate von Prof. Graustein/Dr. Thiele und Prof. Neubert, ergänzt durch eine Reihe von Teilbeiträgen von Leipziger Kollegen, wurden mit großem Interesse aufgenommen und als we-

sentlicher Beitrag zur textlinguistisch orientierten anglistischen Forschung gewertet.

Die Konferenz bestätigte die Notwendigkeit der textlinguistischen Forschung, brachte erste Ergebnisse, verdeutlichte aber auch das breite Spektrum der noch zu lösenden Probleme. Diese ordnet sich ein in Vorüberlegungen für die weiteren Schwerpunkte der Forschung und gab wichtige Hinweise für die Bestimmung des Forschungsprofils der Anglistik in der DDR.

Die Konferenzbeiträge werden in der Reihe der Linguistischen Studien veröffentlicht. **Harald Hecker, Sektion TAS**

Soeben erschienen:

Helmut Seidel: Zum Verhältnis des Marxismus zur Philosophie Spinozas
Leipziger Universitätsreden, Neue Folge, H. 48, 18 S., 0,80 Mark

Zu diesem Heft dürfte ein jeder greifen, der sich komprimiert, allgemeinverständlich und theoretisch fundiert über den historischen Platz des Spinozismus als „einem Gipfelstück philosophischer Kultur“ mit weitreichenden Wirkungen in der Geistesgeschichte informieren möchte. Der Leser erhält Einblick in die bahnbrechende Religionskritik Spinozas, die auf persönlicher Erfahrung, historischem Wissen und theoretischer Erkenntnis fußt. Erklärt werden das Wesen der spinozistischen Substanz- und Wahrheitsbegriffe, die erst der Marxismus von ihrer Metaphysik zu befreien vermochte. Seidels Rede mündet – analog zum Sinn und Angelpunkt des Philosophierens von Baruch Spinoza – in dessen Moral- und Freiheitskonzeption, die danach strebte, schöpferischen Handeln und dem Fortschritt den Weg zu bahnen wie zugleich Indeterminismus und Fatalismus zu überwinden (dieses 4. Abschnitt der Rede hätte man sich etwas ausführlicher gewünscht).

Spinozas Werk als ein Meilenstein auf dem Weg zur wissenschaftlichen Philosophie und die Hochachtung, die diesem Geistesriesen Marx und Engels bezuehnet, werden ebenso deutlich wie die Spinoza-Rezeption in den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit. **G. H.**

Terminänderung

Der für den 13. Dezember angekündigte Vortrag von Prof. Dr. h.c. Manfred von Ardenne findet nicht im Hörsaal der Medizinischen Klinik statt. Neue Ansetzung: Mittwoch, 13. Dezember, 15 Uhr, großer Hörsaal des Anatomischen Instituts, 701, Liebigstr. 13.

Veranstaltung im Klub A und A

„Klamotten und Klamauk“ ist das Motto einer Veranstaltung im Klub in der Ritterstraße, die am Mittwoch, 13. Dezember, steigen wird. Ein Programm ohne Programm aber voller Moritäten, Gags und Privolen. Erstmals im Klub: Die Gruppe Hinz und Kunz aus Weimar. Programmbeginn: 21 Uhr; von 19 bis 20.45 Uhr Disko.

Die Uni-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften
Müller
Leben, um zu arbeiten, oder arbeiten, um zu leben?
ABC des Marxismus-Leninismus
Dietz Verlag Berlin, 1. Aufl., 64 S., -80 Mark
Novemberrevolution – Gründung der KPD
Marxistische Blätter 3/78
Verlag Marxistische Blätter, Frankfurt/Main, 1. Aufl., 128 S., 4 Mark
Bräde
Südafrika – Apartheid – Befreiungskampf
Illustrierte historische Heft 12
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 1. Aufl., 43 S., 3,50 Mark
Neuauflage
Sozialistische Persönlichkeit – ihr Werden – ihre Erziehung
Dietz Verlag Berlin, 3. Überarb. und erw. Aufl., 233 S., 3,60 Mark
Grunddokumente des RGW
Staatsverlag der DDR Berlin, 1. Aufl., 340 S., 9 Mark

Vorgestellt: Oberschwester Martha Becker



Oberschwester Martha Becker ist seit 1926 in der Med. Klinik tätig. Seit 1940 ist sie als Stationsleiterin eingesetzt und leitete lange Jahre die Herz-Männarstation. Auf Grund ihrer jahrelangen Erfahrungen zeichnete sich die Oberschwester auf allen im Stationsbetrieb notwendigen Gebieten durch ausgezeichnete praktische und theoretische Fähigkeiten aus. Für diese Arbeit wurde ihr die Hufeisenmedaille verliehen. Jetzt arbeitet sie im „Herzkatheter“ als Fachschwester und stellt so nach ihre Kraft der Klinik zur Verfügung. 1973 erhielt sie die Medaille „Für treue Dienste im Gesundheitswesen“ in Gold. **Text u. Foto: Curt Veltin**

Auf der 21. Dokumentar- und Kurzfilmwoche:

Beifall für Studentenfilme

21. Dokumentar- und Kurzfilmwoche in Leipzig. Montagmorgen im CAPITOL. Trotz relativ früher Stunde ist der Saal nahezu voll. Seit Jahren ist allgemein bekannt, daß man diese Veranstaltung nicht verpassen sollte. Gezeigt werden Studentenfilme, diesmal fünf an der Zahl, jeweils nicht länger als zwanzig Minuten (dies an lange Festivalfilme gewöhnten Zuschauer atmeten hörbar auf). Allen diesen Filmen ist eines eigen: Sie stellen Persönlichkeiten vor, an deren Leben Typisches über unsere Zeit gezeigt werden kann. Da ist die junge Lehrerin Kornelia Weiß, eben in die Praxis, gleich in eine nicht eben lammergeiche Klasse „geschmissen“. Ein sensibler Beleg für Schwere und Schönheit dieses Berufes. Joachim Jäckel widerlegt in seinem Film den Titel – „Reinigen wie ein Löwe, rauskommen wie ein Lamm“ – diese Devise ist überholt.

„Düschers“ – Droscher, beobachtet auf Usedom in einem ästhetisch überaus reizvoll komponierten Farbfilm von Hannes Schönemann. Freilich: Über der Qualität des Bildes geht die Qualität der Dramaturgie verloren.

Und schließlich mein Favorit des Morgens: ... und zurück bleibt der Alltag“ von Marion Seifert. Das ist die Geschichte einer jungen Frau, deren Mann auf einem RGW-Projekt in der UdSSR arbeitet. Sie ist mit den beiden Kindern zurückgeblieben: Sie sehnt sich nach Zärtlichkeit, Geborgenheit, nach der ganzen Familie. Im Stille des cinema verité werden Tagesläufe der jungen Frau, harte Situationen des Alleinseins beschrieben. Ganz am Ende steht der lakonische Satz: „Ihr Mann wurde mit einer staatlichen Auszeichnung geehrt.“ Das bleibt tief im Gedächtnis, tief wie viele andere Szenen der beachtlichen Studentenfilme, für die langat. herzlicher Beifall der internationalen Gästegeschar der Dank war. **Axel Truffer**

KMU-Studentenliga 1978/79

Wettkämpfe in Sportspielen begannen

Am 13. November eröffneten als erste Wettkämpfe die Basketballerinnen in der Turnhalle Teichstraße die Studentenliga 1978/79. Im Basketball sind 12 Frauenmannschaften an den Wettkämpfen beteiligt, und es sind 60 Spiele durchzuführen, bis die siegreiche Mannschaft ermittelt sein wird.

Der Wettkampfbeginn der Studentenliga Handball erfolgte am 22. November in der Turnhalle Teichstraße. In dieser Sportart werden sich 9 Männer- und 6 Frauenmannschaften um den Titel. Die Ermittlung der besten Frauen-



und Männermannschaften erfordert, 57 Spiele auszuführen.

Im Volleyball gehen 14 Frauen- und 12 Männermannschaften an den Start. Die Wettkampferöffnung war am 27. November im Sportkomplex Teichstraße. In dieser Sportart sind 130 Spiele zu absolvieren. **Dr. W. Schacherl**



Sieg im Studenterrat

Am 9. Dezember 1948 errangen die demokratischen Kräfte an der Leipziger Universität einen beeindruckenden Sieg bei den Wahlen zum Studenterrat. 16 Mitglieder gehörten der SED, acht der CDU und zwei der LDPP an. Ein weiteres Mitglied war parteilos. Mit Herbert Meißner (siehe dessen Mitgliedskarte) stellte die SED auch den Vorsitzenden.

Die FDJ-Hochschulgruppenleitung übermittelte dem neugewählten Studenterrat freundschaftliche Grüße und sprach die Erwartung aus, daß der Studenterrat „im Sinne der fortschrittlichen Entwicklung unserer Zone“ arbeiten werde. Dabei könne er auf die Unterstützung der FDJ-Mitglieder bauen. Die Universität dürfe nicht zum Turnplatz für reaktionäre Kräfte, sondern ein Arbeitsplatz und eine Lehrstätte für die begabtesten und aktivsten Jugendlichen werden. Daß diese politische Orientierung der FDJ mit langjähriger Konsequenz aus der damaligen Situation an der Universität entsprang und daß das Wahlergebnis vom 9. 12. 1948 tatsächlich als ein Sieg des Fortschritts zu werten ist, geht u. a. daraus hervor, daß am gleichen Tag Rektor, Senat und Studenterrat eine gemeinsame Entschlie-

ßung annahm, in der sie sich gegen reaktionäre Umtriebe wandten. Darin heißt es sinngemäß, daß Studenten, die sich unter dem Niveau ihrer Zeit befinden, verziehen, das friedliche Einvernehmen zwischen der sozialistischen Besatzungsmacht und den aufbauwilligen demokratischen Kräften der Universität zu zerstören. Sie bedienten sich anonymen Schmähbriefe, feindsüchtiger Parolen und der Flüsterpropaganda. In der gemeinsamen Entschließung wurden Lehrkörper und Studenten aufgefordert, nicht zuzulassen, daß einige Unverantwortliche die Universität zum Boden ihrer Treibereien gegen den demokratischen Staat aussersehen. Wir sind nicht gewillt, Verunglimpfungen der Besatzungsmacht hinzunehmen...

Am 25. 12. 1948 konstituierte sich der neue Studenterrat in der Kuppelhalle. Herbert Meißner, der vom Betriebsrat des Dresdener Reiseunternehmens zum Studium vorgeschlagen worden war und an der Universität außergewöhnliche Fähigkeiten erkannte, ließ, hielt als Vorsitzender eine konstruktive, kämpferische und durch zwingende Logik bestehende Rede. So polemisierte er gegen das „ewige“ Studententum und Schein-



studium, dem durch ständige Überprüfung des Wissensstandes aller Studierenden der Garaus gemacht werden müsse. Universität und Studenterrat beständen nicht losgelöst von der Gesellschaft, sondern ihre Funktionen seien gesellschaftliche Funktionen. Nach einer treffenden Analyse der politischen Situation in der sozialistischen Besatzungszone und an der Universität führte er aus:

„Genauso wie die Arbeitsleistungen der Industriearbeiterschaft nicht gesteigert werden können durch Zwangsmaßnahmen oder durch Anordnungen, genauso wird auch nur dann eine echte wissenschaftliche Steigerung der Leistungen eintreten können, wenn das gesellschaftliche Bewußtsein der Studentenschaft an unserer Universität gehoben werden kann...“ **G. K.J.G. - S.**